

der Dauer eines Jahres den statutenmässigen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, wird als ausgetreten betrachtet.

§. XI. *Schlussbestimmung.*

1. Bei etwaiger Auflösung des Vereines fallen die vorhandenen Sammlungen, sowie der Kassabestand, einer vaterländischen öffentlichen Anstalt zu, deren Bestimmung von der relativen Stimmenmehrheit der zuletzt vorhandenen Mitglieder abhängt.
2. Die Statuten, sowie die einzelnen Punkte derselben können von dem Directorium nach Bedürfniss einer Revision unterzogen und die nothwendig gefundenen Abänderungen der ordentlichen Versammlung zur Bestätigung vorgelegt werden, die dann der Allerhöchsten Genehmigung Seiner k. k. apost. Majestät zu unterziehen sind. Der erste Punkt des §. XI. kann aber niemals abgeändert, noch weniger in Wegfall gebracht werden.

§. XII. *Sendungen und Zuschriften* sind portofrei unter der Adresse: An den naturhistorischen Verein „Lotos“ in Prag zu befördern.

Prag am 14. October 1853.

Leop. Sacher-Masoch Ritter von Kronenthal,
d. Z. Vereinspräses.
Dr. W. R. Weitenweber,
d. Z. Vereinssecretär.

Vorstehende Statuten werden mit Beziehung auf die Allerhöchste Entschliessung vom 26. Juni 1853 hiemit genehmigt.

Wien am 28. Jänner 1854

Seiner k. k. apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rath, Minister des Innern, Grosskreuz des österr. kais. Leopold- und des Franz-Joseph-Ordens, dann Doctor sämmtlicher Rechte

Rach, m./p.
Reich, m./p.
k. k. Ministerialrath.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Botanische Miscellen.

Von *Wilhelm Wolfner.*

1. Ueber *Hypochaeris Balbisii* Loisl.

Herr Opiz zählt in seinem Seznam rostlin Květeny české (Prag 1852) auch *Hypochaeris Balbisii* Loisl. als zu den in Böhmen vorkommenden Pflanzen. Nun

widerruft aber Koch in seiner Synopsis (Bd. II. pag. 501) das Vorkommen dieser Art in Deutschland, indem die in der ersten Ausgabe beschriebene Pflanze nur *Hyp. glabra* sei, und unterscheidet beide Arten folgendermassen: „Der Stiel des Pappus ist bei *Hypochaeris glabra* nur ein wenig länger als die Achene; bei *H. Balbisii* ist er aber 2mal so lang.“ Ich hatte Gelegenheit ein authentisches böhmisches Exemplar der fraglichen Species von unserm botanischen Veteran Hrn. Opiz selbst bestimmt zu vergleichen, und die genaue Untersuchung desselben hat mich überzeugt, dass es wirklich nichts anderes als *H. glabra* sei und mithin *H. Balbisii* aus der Flora Böhmens zu streichen wäre. — Uebrigens scheint das von Koch angegebene Unterscheidungsmerkmal selbst von den beiden ausgezeichneten Beobachtern Grenier und Godron in ihrer *Flore de France* (II. Theil Seite 292) übersehen worden zu sein. Dieselben sehen *H. Balbisii* als eine Varietät von *H. glabra* an und diagnosticiren die Var. folgendermassen: „Akènes tous atténués en bec, par l'avortement de ceux du disque, dont on retrouve ordinairement les vestiges.“ Als fernern Beleg für diese ihre Einziehung citiren sie noch eine Stelle aus Lloyd's *flore de Loire*, der nach einer einmaligen Aussaat sämtliche randständige Achenen, die früher einen gestielten Pappus hatten (lang- oder kurzgestielt?), mit einem sitzenden gefunden hat. — Es scheint aber, dass weder Grenier noch Lloyd die echte Loisleur'sche Pflanze vor sich hatten, oder die Länge des Stieles nicht berücksichtigten: denn unter vielen Pflanzen von den verschiedensten Standorten, die ich untersuchte, war ich nicht im Stande auch nur eine zu finden, wo der Pappus mit 2mal grösseren Stielen versehen war, Immer waren die Stiele entweder sehr klein, so dass der Pappus sitzend schien oder er war so lang wie die Achene.

2. Ueber *Hieracium cinereum* Tausch.

In seinem neuesten Werke: „*Commentatio de distributione Hieracii generis per Europam geographica*“ trennt Griesbach neuerdings zwei von Koch in seiner Synopsis zusammengezogene *Hieracia*-Arten, nämlich *H. echinoides* Lumnitzer und *H. setigerum* Tausch, und vindicirt für letztere Species den Namen *H. Rothianum* Wallr. als den ältern. Gleichzeitig zieht er das *H. cinereum* Tausch nach Koch's Vorgang und nach einem, bei Kuchelbad gefundenen und durch die Opiz'sche Tauschanstalt ihm übermittelten, Exemplare als Synonym zu *H. setigerum* Tausch, das jetzt, wie erwähnt, *H. Rothianum* Wallr. heisst. Lassen wir nun auch diese neue Trennung, die, nebenbei gesagt, durch kein haltbares spezifisches Merkmal gerechtfertigt wird, gelten, so müssen wir jedoch auf das Entschiedenste gegen das neuangestellte Synonym protestiren. *H. setigerum* Tausch und *H. cinereum* Tausch sind nach authentischen, vom

Autor selbst herrührenden Exemplaren zwei ganz verschiedene Pflanzen, wie nachstehende Diagnosen beweisen:

Hieracium echioides Lumnitz. Caule polyphylo (5—20 folio) dense cano-puberulo setisque hispido; foliis decrescentibus lanceolatis glaucis, setis longis validisque hispidis; corymbo fastigiato, involucre albo-tomentoso.

Var. α setigerum Koch: setis foliorum caulisque longissimis potentissimis. —

1. subcymosum: Corymbo 4—6 cephalo, capitulis apice coarctatis brevissime pedunculatis.

2. corymbosum: corymbo pleiocephalo, capitulis laxis, longe pedunculatis, stolonibus nullis vel florigeris. — Syn. H. setigerum Tausch herb. fl. boh. Nro. 869.

Var. β verum Koch: setis foliorum caulisque densis, erectis vel adpressis brevioribus.

1. subcymosum: Corymbo oligocephalo, capitulis apice coarctatis brevissime pedunculatis.

2. corymbosum: Corymbo pleiocephalo, capitulis laxis longe pedunculatis, stolonibus interdum florigeris. — Syn. Hierac. echioides Tsch herb. fl. boh. Nr. 868.

Hieracium cinereum Tausch herb. fl. boh. Nr. 870: Planta hybrida! caule paucifolio (1—2 folio) 2—3 cephalo, non corymboso, dense setoso, setis longissimis patentibus; foliis lanceolatis, elongatis, utrinque (rufescente) setosis; involucre tomentoso et nigro-setuloso.

Hätte Griesbach und Koch den letzten Passus der Tauschischen Diagnose von der fraglichen Species in der Regensburger „Flora“ 1828 Seite 60 verglichen, so würden sie beide erkannt haben, dass es sich hier um eine hybride Pflanze handle, welche meiner unmassgeblichen Ansicht nach von *H. praecaltum* und *H. echioides* stammt. Die Stelle lautet: „Per plures annos cultum omnes servavit characteres, sed fructum nunquam protulit, videtur itaque hybridum ex *H. setigero* et alio.“

3. Ueber *Epilobium virgatum* Fries.

Im vorjährigen Februarhefte dieser Zeitschrift habe ich in meinen „Beiträgen zur Flora Böhmens“ auch *Epilobium virgatum* Fries nach, von Herrn Malinsky an der Elbe gesammelten Exemplaren als neu für unser Vaterland aufgezählt. — Ich hatte damals übersehen, dass schon Herr Opiz diese Art zu den böhmischen Pflanzen rechnete und in seiner botanischen

Topographie (Manuscript) mehrere Standpunkte derselben angegeben hatte. Eine vergleichende Zusammenstellung der Diagnosen besagter Pflanze aus den Werken von Fries, Koch, Grenier und Godron haben mich jedoch überzeugt, dass wir kaum diese seltene und von vielen Botanikern verkaunte Art in unserm Vaterlande besitzen dürften. — Nach Koch (in den Nachträgen zu seiner Synopsis) sind alle aus Deutschland ihm unter dem Namen *Epilob. virgatum* zugeschickten Pflanzen nichts anderes als *Epilobium Lamyi* F. Schulz. Ich dachte daher anfangs, dass die Pflanze des Herrn Malinsky — der wahrscheinlich nach Koch bestimmt hatte — die letztgenannte Art wäre, allein bei genauerer Untersuchung des unvollständigen Exemplares stellte es sich heraus, dass es nichts anderes als *Epil. collinum* Gmel. sei. Da jedoch auch Ortman und Andere das *Epil. virgatum* als eine böhmische Pflanze aufzählen und es vielleicht dennoch möglich wäre, dass diese Art oder *Epil. Lamyi* bei uns gefunden werden könnte, so erlaube ich mir im Interesse der vaterländischen Botaniker die Diagnosen der zwei verwechselten Pflanzen und gleichzeitig von dem nahe verwandten *Epil. tetragonum*, in wörtlicher Uebersetzung aus der ausgezeichneten „flore de France“ von Grenier und Godron hier wiederzugeben.

Epilobium tetragonum L. Blüten vor dem Aufblühen aufrecht, Kelchzipfel linear-lanzettlich, zugespitzt. Narben in einer Keule zusammengewachsen. Kapsel weichhaarig. Samen fein punctirt, eilänglich, an der Basis abgerundet, nicht verschmälert. Blätter glänzend, verlängert, weich (molles), schmal lanzettlich, unmerklich gegen die Basis verschmälert, gezähnt, die mittlern Blätter sitzend, ein wenig herablaufend. Stengel vom Grunde aufsteigend, sehr ästig, mit 4 leistenförmigen Linien. Ausläufer fehlen, statt derselben am Grunde des Stengels eine Blätterrosette. Blättchen derselben aufrecht, verkehrt, eiförmig, kurzgestielt. Wurzel ausdauernd.

Epilobium virgatum Fries. Blüten vor dem Aufblühen aufrecht. Kelchblätter linear-lanzettlich, spitz. Die Narben in einer Keule zusammengewachsen. Kapsel weichhaarig. Samen sehr klein und fein punctirt, verkehrteiförmig, an der Basis verschmälert, fast spitz. Blätter dunkelgrün, lanzettlich, an der Basis abgerundet, unmerklich gegen die Spitze verschmälert, etwas spitz gezähnt, die mittleren sitzend, nicht herablaufend. Stengel niederliegend und an der Basis wurzelnd, dann aufsteigend, wenig ästig, mit 2—4 herablaufenden, am Grunde der Blätter entspringenden Linien. Wurzel ausläufer fadenförmig, manchmal über einen Decimeter lang, mit kleinen, verkehrteiförmigen, gestielten, abstehenden Blättchen. Pflanze 2—6 De-

cimeter hoch, Blüthen purpurroth. Wurzel ausdauernd. Syn. Ep. obscurum Rehb. exsicc. Nr. 358.

Epilob. Lamyi F. Schulz (virgatum Koch Syn. Ed. II.). Diese Pflanze ist dem Epil. tetragonum nahe verwandt: durch seine vor dem Aufblühen aufrechten Blüthen, durch den Samen, der dieselbe Form und Gestalt besitzt, durch seinen von der Basis aufsteigenden Stengel und durch die abgebissene Wurzel; ferner durch die Blätterrosette an der Basis des Stengels. Es unterscheidet sich aber durch seine verhältnissmässig weniger langen, sehr kurz- aber deutlich gestielten, am Stengel mit blattartiger Substanz von den Blattstielen herablaufenden Blättern, ferner durch seine Lebensdauer. Die Wurzel ist nämlich 1- oder 2-jährig.

Aus James Dana's *Conspectus of the Crustacea.*

(Fortsetzung.)

40. *Betaeus aequimanus*. Frons medio profunde incisa. Squama antenn. extern. basalis basi paulo brevior; spina externa perbrevis; spina internarum basalis praelonga, articulo 2do multo brevior quam 1mus. Pedes antici aequales; manu laevi, compressâ, digitis perbrevibus. Pedes secundi tertiis sat longiores, articulo carpi 1mo plus duplo longiore quam 2dus, secundo tertio quartoque perbrevibus. Articulus pedum sequentium tertius omnino inermis. — Habit. in portu: Bay of Island ad insulas Black Rocks Novae-Zelandiae.

41. *Betaeus scabrodigitus*. Frons leviter arcuatus, medio obsolete excavatus. Squama antenn. ext. basalis mediocri, basi parce brevior, basin internarum fere aequans; flagellum late compressum; spina externa brevis; spina internarum basalis longa. Pedes antici foeminae valde inaequales, manu majore mediocri, laeviusculâ, compressâ, ad marginem inferiorem rotundatâ, digitis scabriusculis, dimidio manus paulo brevioribus, vix dentigeris. Pedes maris aequales, crassiores, digitis brevibus, valde incurvatis, immobili crasse unidentato. Pedes secundi tertiis paulo longiores, articulo carpi 1mo plus duplo longiore quam 2dus, secundo tertio quartoque brevibus. Articulus pedum sequentium 3tius extus prope basin spinâ armatus. — Habit. ad urbem Valparaiso Chilensem. Longit. $1\frac{1}{2}''$.

42. *Hippolyte acuminatus*. Rostrum elongate acuminatum, subensiforme, in apice parce recurvatum, squamâ antennali non brevius, medio margine supra infraque unidentatum. Carapax supra oculos 1-spinosus. Anten-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Wolfner Wilhelm

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mittheilungen - Botanische Miscellen 31-35](#)